

# **Erfahrungsbericht**

an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

17.09.2012 – 3.02.2013

**Winterthur, Schweiz**

## **Vorbereitung**

Mitte des 5. Semesters wandte ich mich an das International Office der KSFH, um einen Austausch für das 7. Semester zu planen. Da es zu diesem Zeitpunkt noch kein Austauschprogramm für den Studiengang Pflege dual gab, machte ich mich selbst auf die Suche nach einer passenden Gasthochschule. Dabei stieß ich auf die „Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften“ (ZHAW) in Winterthur, Schweiz. Das International Office nahm Kontakt mit der ZHAW auf und diese erklärte sich sofort bereit dazu, eine Austauschschülerin aufzunehmen. Ich glich die Module ab und ein Learning Agreement wurde erstellt, jedoch wurde nicht im Voraus festgelegt welche Leistungen für den Erhalt aller ECTS des 7. Semesters zu erbringen sind. Das musste ich während des Semesters mit den Dozenten selbst klären. Dieser Prozess gestaltete sich schwieriger als gedacht und ich hätte mir in diesem Punkt mehr Unterstützung von der Heimathochschule gewünscht.

## **Unterkunft**

Die ZHAW vermittelte mir ein Zimmer im Personalwohnheim des Kantonspital Winterthur. Mit 400 CHF (inklusive Internet, Waschmaschinenbenutzung, Fahrradstellplatz usw.) ist das eine vergleichsweise günstige Wohnmöglichkeit in der Schweiz. WC und Duschen sind zwar auf dem Gang, aber es war immer sauber. Auch die Gemeinschaftsküche war oberflächlich immer sauber, nur in manche Schubladen durfte man nicht so genau hineinsehen. Die ZHAW ist vom Wohnheim aus zu Fuß (15 min.), mit dem Fahrrad (5 min.) oder Bus (5 min.) sehr gut erreichbar.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Semester startete in Winterthur am 17.09.2012. Ich war schon ein paar Tage früher da und hatte einen extra für mich organisierten Einführungstag. Es wurde mir ein „Buddy“ (Jasmin) aus meinem Semester zur Seite gestellt und ich erhielt eine Schulführung, Einweisung ins Moodle usw. An diesem Tag lernte ich auch die Studiengangsleitung und die Beauftragte für Internationales kennen und wusste somit, an wen ich mich bei Problemen wenden konnte. Jasmin war das ganze Semester über meine Ansprechpartnerin, aber ich bin schnell „flügge“ geworden und musste ihre Hilfe bald nicht mehr in Anspruch nehmen. Meine Mitstudenten/innen nahmen mich sehr herzlich im Kurs auf und integrierten mich sofort bei diversen Gruppenarbeiten.

Bis ich mich in den Schweizer Dialekt eingehört hatte, dauerte es länger als ich dachte. Bis dahin musste ich darum bitten, dass in Hochdeutsch oder zumindest langsamer gesprochen wird, weil ich zunächst kaum ein Wort verstand. Obwohl die Unterrichtssprache eigentlich Hochdeutsch sein sollte, hielten sich manche externe Dozenten nicht daran. Aber nach ungefähr drei Wochen konnte ich den Dialekt

problemlos verstehen und fand es dann auch angenehm, wenn die Dozenten im Dialekt sprachen (denn das klingt doch wirklich lustiger als Hochdeutsch).

Ich belegte alle Module aus dem 3. Semester und zusätzlich je eines aus dem 1. und 5. Semester. Da war es nicht immer einfach, Gruppenarbeiten usw. zu organisieren. Im Nachhinein hätte ich vielleicht das ein oder andere Modul des 3. Semesters weggelassen, um etwas mehr „Luft“ zu haben. Sehr spannend fand ich den praktischen Unterricht, der auch in der Verantwortung der ZHAW liegt. In sogenannten „Skills Räumen“ haben wir an Puppen oder an uns gegenseitig bestimmte Pflegetechniken geübt. Der theoretische Input dazu stammte nicht aus dem Lehrbuch „Pfleger heute“ (wie wir das vielleicht in Deutschland gewohnt sind), sondern war stets evidenz-basiert. Dieser konsequente Theorie-Praxis-Transfer hat mich beeindruckt. Die Ausstattung der Räume und die Betreuung während der Übungen waren auch sehr gut.

## **Alltag und Freizeit**

Die Studenten/innen der ZHAW können kostenlos ein riesiges Sportangebot nutzen. Die Zeiten und Orte der Angebote (Yoga, Tanzen, Pilates, Fußball, u.v.m.) sind vielfältig, sodass sie sich in jeden Stundenplan integrieren lassen. Zu Beginn des Semesters, als es noch nicht so stressig war, habe ich viele Angebote wahrgenommen. Das war auch eine gute Gelegenheit, um Leute kennen zu lernen. Das Departement Gesundheit befindet sich im Zentrum von Winterthur, einer reizvollen kleinen Stadt. Ich hatte ein Fahrrad dabei und war damit sehr mobil. Aber auch das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut.

Nach Zürich, der Hauptstadt des Kantons, ist es nur eine halbe Stunde Fahrt mit der S-Bahn. Dort kann man einen Spaziergang an der Limmat und die Sehenswürdigkeiten genießen oder in das berühmte Nachtleben eintauchen. Nicht weit von Winterthur befinden sich auch weitere Ausflugsziele, zum Beispiel der Rheinfall (der größte Wasserfall Europas). Ich habe auch Ausflüge nach Bern, Stein am Rhein und Luzern unternommen.!

## **Fazit**

Ich habe an der ZHAW viele Module belegt, von denen mir leider nur wenige angerechnet werden konnten und ich viel nachholen musste. Die Planung dieser Leistungen war schwierig und ich würde zukünftigen Austauschstudenten empfehlen im Vorfeld zu klären welche Leistungen für den Erhalt der ECTS erbracht werden müssen.

An der ZHAW habe ich ein gut betreutes, qualitativ hochwertiges Studium erlebt. Das dort erlangte Wissen kann ich sowohl im weiteren Studium als auch direkt in der Pflegepraxis anwenden. Des Weiteren habe ich hautnah erlebt, welche Weiterbildungsmöglichkeiten es gibt und wie man diese einsetzen kann. Das hat mich inspiriert, ein Master-Studium in Betracht zu ziehen.

Abgesehen vom Schulischen ist Winterthur ein schöner Ort und es macht Spaß, von dort aus die Schweiz zu erkunden.